

## Welt der Wirtschaft

# Ist das Glas halb voll oder halb leer? Es ist mindestens halb voll!

**Das Faktum: Optimisten sind glücklicher und gesünder als Pessimisten. Der Kantonale Gewerbeverband sieht Chancen in der Inklusion und beschäftigt sich mit diesem Thema in einer neu geschaffenen Arbeitsgruppe.**

Das Sprichwort «Ist das Glas halb voll oder halb leer?» begleitet die allermeisten von uns seit der Kindheit. Und umgangssprachlich meint man damit, ob wir etwas eher positiv oder negativ sehen. Für einen Pessimisten ist das Glas halb leer; ein Optimist wird sich für halb voll entscheiden.

Auf Wikipedia lassen sich aber auch deutlich komplexere Deutungen finden, die nicht weniger spannend sind. Beispielsweise wird erörtert, was ein Physiker sagen würde. Die Antwort: «Das Glas ist ganz voll. Zur Hälfte mit Luft und zur Hälfte mit Flüssigkeit.» Spannend. Und lohnend einmal nachzulesen.

Ursprünglich waren Optimismus und Pessimismus zwei philosophische Positionen. Leibniz glaubte, dass wir in der bestmöglichen aller Welten leben und dass die Welt grundsätzlich eher Gutes für uns bereithält. Voltaire hingegen war ein typischer Pessimist und polemisierte gegen Leibniz' Optimismus-Annahme, indem er behauptete, dass die Welt schlecht sei und von ihr nichts weiter als Schlechtes erwartet werden könne. Die Frage, welche der beiden Positionen grundsätzlich richtig ist, bleibt philosophisch unbeantwortet.

Allerdings gibt es eine psychologische Antwort darauf, ob es besser ist, eine optimistische oder pessimistische Einstellung zu haben. Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass Optimisten im Durchschnitt selbstsicherer, ausgeglichener und gesünder sind. Unter den Optimisten finden sich viel weniger depressive Menschen als unter den Pessimisten.

Diese Forschungsergebnisse legen nahe, dass Optimismus gut für die Psyche ist und es klug ist, das Glas als halb voll zu betrachten. Denn

mit Optimismus lassen sich in fast alle Themen und Ausgangslagen auch vielen Chancen und Möglichkeiten finden. Der Kantonale Gewerbeverband sieht beispielsweise eine grosse Chance im Bereich Inklusion am Arbeitsplatz, um den bestehenden und künftigen Herausforderungen im Arbeitsmarkt gewachsen zu sein.

Inklusion umfasst viele Themengebiete. Neben der mitgetragenen Grundhaltung, dass jeder Mensch ganz natürlich dazugehört – egal wie er aussieht, wie er spricht ... oder ob er eine Behinderung hat –, fokussiert sich der Kantonale Gewerbeverband mit der neu gegründeten Arbeitsgruppe auf die Inklusion am Arbeitsplatz.

## Inklusion trägt zum Erfolg bei

Inklusion ist nämlich nicht «nur» ein soziales Thema, sondern betrifft die Wirtschaft und damit uns alle massgeblich. Auf drei Themen möchte ich eingehen:

### - Fachkräftemangel

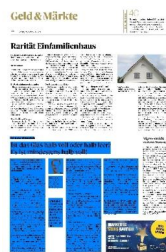
Wir leben in einer Zeit mit Mangel an Fachkräften. Die Suche nach Personal ist anspruchsvoll, die Verweildauer von Angestellten ist abnehmend. Menschen mit einer Beeinträchtigung in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren ist somit eine Chance, denn die Talente sind da.

### - Steigende Sozialkosten

Inklusion kann auch eine Antwort auf die stetig steigenden Sozialausgaben sein, die von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden finanziert werden. Denn unsere Versicherungen wie die staatliche Invalidenversicherung (IV) oder die UVG oder Pensionskassen müssen mit Prämien finanziert sein, die die Ausgaben für Renten decken. Weniger Renten gleich weniger Prämien und weniger Lohnnebenkosten.

### - Gesellschaftlicher Wert

Darüber hinaus hat Inklusion auch einen grossen gesellschaftlichen Wert. Arbeit, eine Arbeitsstelle mit Arbeitskolleginnen und -kollegen, ist optimalerweise eine sinnstiftende



Tätigkeit und ermöglicht soziale Interaktionen. Und vielfältige Arbeitsteams haben in der Regel ein besseres Verständnis füreinander, und die unterschiedlichen Meinungen und Ansätze führen zu mehr Innovation und damit zu langfristiger Wettbewerbsfähigkeit.



### Wir von hier ... tragen Verantwortung!

Inklusion im Arbeitsmarkt ist herausfordernd und auch nicht immer erfolgreich. Aber wir fördern berufliche Inklusion aus Überzeugung und mit einer optimistischen Grundhaltung: Jeder einzelne Erfolg ist ein positiver Schritt in die richtige Richtung. Dafür steht das lokale Gewerbe. Wir von hier ... tragen Verantwortung. Für unsere Mitarbeitenden, für unsere Arbeit und Kunden, für unsere Gesellschaft.

**Mein Fazit: Tragen wir alle die Verantwortung mit – indem wir regionale Unternehmen beim täglichen Einkauf wie auch bei grösseren Anschaffungen berücksichtigen und damit die Möglichkeit schaffen, Investitionen in Mitarbeitende mit und ohne Beeinträchtigung zu tätigen.**

**Philipp Früh**  
Vorstandsmitglied  
Kantonalen  
Gewerbeverband,  
Leiter Mobiliar  
Schaffhausen

**«Inklusion ist nicht <nur> ein soziales Thema, sondern betrifft die Wirtschaft und damit uns alle massgeblich.»**